Das Fenster

IN DER HALLE
DER KREISSPARKASSE KÖLN

Thema 40 März 1961

RHEINISCHE SCHUTZPATRONE AUF DEM MÜNZBILD

Das Leben unserer Vorfahren war in weit stärkerem Maße mit der Religion verbunden als das unsere. Selbst das scheinbar so profane Geld hat sonderbarerweise immer mit dem Religiös-Kultischen in Verbindung gestanden, und das nicht erst in christlichen, sondern bereits in früheren Zeiten.

St. Peter

Kurkölner Taler 1569

Für viele Städte war früher der Name ihres Schutzpatrons noch von größerer Bedeutung als heute, und so ist es ganz selbstverständlich, daß er auf Münzen des Mittelalters viel sicherer den Ursprungsort eines Gepräges andeuten konnte als ein heraldisches Symbol.

Schon in der Merowingerzeit traten Heiligennamen auf Geprägen, die aus kirchlichen Münzstätten stammten, auf, z. B. der des heiligen Martinus auf Münzen von Tours. In der salisch-fränkischen Kaiser-

Die Heiligen Drei Könige

mit Maria und dem Jesuskind

St. Peter

das Kölner Kurschild haltend

(Sedisvacanztaler, Kurköln 1688)

zeit gibt es in Deutschland schon beinahe 50 verschiedene Heiligennamen auf Münzen, neben die allmählich auch ihre Bilder treten. In der Hohenstaufenzeit entwickelt sich die bildliche Darstellung der Heiligen außerordentlich, vor allem im Bereich der Brakteatenprägung. Diese Münzen, die in unserer engeren Heimat nicht zirkulierten, zeigen manchmal regelrechte Zyklen aus dem Leben der Heiligen oder Szenen aus ihrem Martyrium.

St. Christopherus Talerklippe 1637 von Jülich-Berg

Die Darstellung von Heiligen auf Münzen im rheinischen Bereich beginnt im 15. Jahrhundert besonders reizvoll zu werden. Ihre schönsten Bilder aber finden wir auf den großen Talern des 16. bis 18. Jahrhunderts.

Wir beginnen mit Köln, der rheinischen Metropole. Die Kölner Erzbischöfe hatten für ihren Herrschaftsbereich schon seit langem Münzen mit den Bildern der Heiligen Petrus und Johannes des Täufers geprägt, als die Stadt ihr Münzrecht erst er-

St. Helena mit dem Heiligen Rock

St. Peter auf Wolken thronend

Sedisvacanztaler, Kurtrier 1715

hielt. Die Gulden oder Florene mit den Johannes-Darstellungen sind nicht für das Rheinland typisch. Diese Bilder wurden von Florenz übernommen und auch in anderen Gebieten nachgeprägt. In der allerersten Zeit ihrer Münzprägung tragen die Kölner Münzen keine Bilder, bald aber finden sich Darstellungen Christi und des heiligen Petrus auf den kölnischen Münzen und auch eine sehr seltene Darstellung der heiligen Ursula. Kurz danach finden wir diese wieder mit ihrem Gefolge in einem Schiff auf den sogenannten Ursulatalern vom Anfang des 16. Jahrhunderts. Die Rückseiten dieser Münzen zeigen die Heiligen Drei Könige. Diese Darstellungen wurden später variiert noch mehrmals wiederholt.

St. Martinus

Taler Kurmainz 1602

St. Quirinus

Taler Stadt Neuß 1556

Die anderen Schutzpatrone der Stadt, wie Gereon, Mauritius, Pantaleon oder Severin, finden sich nicht auf Kölner Münzen. Auf den Münzen von Kurköln halten sich die Darstellungen St. Peters sehr lange. Auf einigen Sedisvacanztalern des 18. Jahrhunderts finden sich sehr reizvolle Darstellungen der Heiligen Drei Könige mit Maria und dem Kind. Auch ein sehr schöner dreifacher Dukat des Erzbischofs Josef Clemens zeigt die heilige Familie mit den anbetenden Königen.

In Trier finden sich vor allen Dingen Darstellungen des heiligen Petrus, aber auch die heilige Helena, die den heiligen Rock aufgefunden haben soll, ist auf eini-

gen Geprägen vertreten. In Mainz ist St. Martinus auf den sogenannten „Bettlertalern“ und gelegentlich die Muttergottes abgebildet. In Andernach findet sich St. Michael auf Ratszeichen. Im Westen des Rheinlandes, in Aachen, ist St. Carolus Magnus auf den Geprägen der alten freien Reichsstadt oft zu finden. Er hat nur gelegentlich einen Heiligenschein; vielleicht weil seine Heiligkeit angezweifelt wird. Im Bergischen Land finden wir einige Darstellungen des heiligen Hubertus auf Münzen von Berg und auf sehr seltenen Klippen St. Christopherus. Die Münzen von Neuß zeigen den Stadtpatron St. Quirinus. Weiter nördlich, am Niederrhein, auf Geprägen von Moers, findet sich der heilige Andreas mit seinem Schrägkreuz. Am rechten Niederrhein haben die beiden geistlichen Territorien, in Essen das reichsunmittelbare Frauenstift und in Werden die Benediktinerabtei, Münzen mit ihren Schutzpatronen prägen lassen. In Werden finden wir den heiligen Ludgerus und die Muttergottes, die als Immaculata auch auf Essener Münzen zu finden ist. Auch eine Darstellung des heiligen Engelbert finden wir auf einem Essener Taler. Außerdem gibt es noch von verschiedenen Gebieten Mariengroschen mit dem Bild der Gottesmutter, die aber — wie die Goldgulden mit dem Johannisbild — keinen direkten lokalen Bezug haben. T. K.

Madonna Immaculata
Dukat des Stiftes Essen 1754

St. Ludgerus
Abtei Werden, Taler 1730

Die heilige Ursula mit ihrem Gefolge in Schiff

Die Heiligen Drei Könige

Kölner Ursulataler Anfang 16. Jahrhundert

Zum Gelingen der Ausstellung trugen durch Leihgaben bei

Herr Dr. C. Füngling, Köln-Rath

Herr Richard van Rey, Aachen

Herr Heinrich Pilartz, Köln

Wolfgang Zentgraf
In der Wehrhecke 13
5300 Bonn 1
Ruf (0228) 25 22 76

Geldgeschichtliche Sammlung

KREISSPARKASSE KÖLN